

## **Beschlussentwurf:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie:
  - eine Planung für eine Mobilstation am Bahnhof Roisdorf erstellt werden kann,
  - die Eigentümer und Akteure in dem Bereich sowie die Bürger beteiligt werden können,
  - der zeitliche Ablauf ist, und
  - wie die Planung finanziert werden kann.
2. Die Verwaltung wird zudem beauftragt keine Flächen rund um den Roisdorfer Bahnhof bereits einer Nutzung zuzuführen, bevor das Konzept der Mobilstation durch die entsprechenden Ausschüsse beschlossen ist.

## **Begründung**

Der Bahnhof Roisdorf war in den letzten Monaten immer wieder im Fokus der Aufmerksamkeit:

Der Nahverkehr Rheinland verbesserte den Fahrplan so, dass nun endlich grundsätzlich drei Nahverkehrszüge in jeder Richtung pro Stunde halten.

Nach dem Bau der Umgehungsstraße steht eine Übernahme der Bonner Straße in die Baulast der Stadt an. Hierbei muss gleichzeitig überlegt werden, wie die bisherige Landesstraße ihren Charakter in eine Stadtstrasse verändern kann. Hierzu kann auch eine teilweise Umgestaltung der Straße notwendig werden, die zumindest den Bahnhofsvorplatz berücksichtigen muss.

Der Bürgermeister initiierte an der Akademie in Alfter Studienarbeiten, in denen Studenten ihre Visionen für das Bahnhofsumfeld darstellten.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) organisierte eine Besichtigung der Radstation in Brühl, um das Potential einer solchen Station an einem Bahnhof derselben Strecke darzustellen.

Der Nahverkehr Rheinland lässt derzeit eine Studie zum Ausbau der Eisenbahnstrecke Köln-Bonn für den S-Bahn-Verkehr erstellen. Hierfür müssen neue Gleise gebaut werden.

Hinzu kommen leider auch seit Jahren die Beschwerden, die die mangelnde Barrierefreiheit (nur Treppe), die mangelnde soziale Sicherheit (Beleuchtung etc) und auch das ungeordnete Umfeld insgesamt beklagen. Dies ist wahrlich kein schönes Tor für unsere Stadt!.

Daher sind wir der Auffassung, dass ein Gesamtkonzept für den Bahnhof Roisdorf erstellt werden muss, der die Erweiterung des Bahnhofes in eine Mobilstation ermöglicht:

Mobilstationen verknüpfen die verschiedenen Verkehrsarten miteinander und tragen damit zu einer optimierten Ausnutzung der Verkehrsinfrastruktur bei. Denn für die jeweiligen Teilstrecken können die jeweils passenden Verkehrsmittel genutzt werden. Dies ist heute umso notwendiger, als insbesondere im Umfeld der Oberzentren und im Ballungsraum vor allem die Straßen (zum Teil aber auch die Schienenwege) überlastet sind. Mobilstationen tragen dazu bei, Autofahrten durch das Zufußgehen und die Nutzung von Fahrrad, Bus und Bahn zu ersetzen und so gleichzeitig die Umwelt zu entlasten.

Nach unserer Auffassung sollte eine Mobilstation am Bahnhof Roisdorf folgende Elemente

enthalten:

- Radstation
- Kurzzeit-PKW-Parkplätze zum Absetzen bzw. Abholen von Fahrgästen
- Plätze für das Aufladen von elektrischen Fahrzeugen (Pedelecs, Elektroautos)
- Parkplätze für CarSharing-Fahrzeuge
- Bushaltstellen zur Verknüpfung mit dem Busverkehr

Wenn darüber hinaus noch Flächen frei sind, können auch P+R-Parkplätze für Pendler eingerichtet werden.

Ein solche Mobilstation muss natürlich auch barrierefrei gestaltet sein und die soziale Sicherheit gewährleisten. Ein Kiosk und eine Verkaufsstelle für Fahrkarten wäre ebenfalls sehr wünschenswert. Der gesamte Bereich muss städtebaulich gestaltet werden und beide Seiten des Bahnhofes berücksichtigen.

Eine Umgestaltung und Entwicklung des Bereiches ist nicht einfach:

Die Fläche ist begrenzt; es gibt unterschiedliche Interessen der einzelnen Beteiligten und Nutzer und verschiedene Eigentümer. Unterschiedliche rechtliche Zuständigkeiten müssen beachtet werden. Nicht nur der städtische Haushalt ist ebenso wie andere öffentliche Haushalte sehr angespannt.

Aber: hier ist nicht nur der Handlungsdruck groß. Das Land und auch der Nahverkehr Rheinland haben erkannt, dass die Städte zur Realisierung von Mobilstationen Unterstützung brauchen. Deshalb gibt es auch entsprechende Fördermittel.

Ein Entwicklungskonzept für den gesamten Bereich kann daher aus verschiedenen Gründen nicht auf einmal umgesetzt werden. Dies kann nur Schritt für Schritt geschehen. Hierbei ist es aber unabdingbar, dass die einzelnen Elemente funktional, vom Flächenbedarf her sowie gestalterisch aufeinander abgestimmt sind.

Dies bedeutet zudem, dass vor der Einigung auf ein Konzept keine Teilflächen bereits abgetrennt davon entwickelt werden. Entsprechende Pläne müssen vorerst ruhen und können bei der Gesamtkonzeption eingebracht werden. Nur so lässt sich sicher stellen, dass am Ende die priorisierten Elemente der Mobilstation auch eine angemessene Flächenzuweisung erhalten.

Wir sind der Meinung, dass die Planung und Realisierung einer solchen Mobilstation einen langen Atem und auch viele Unterstützer braucht. Deswegen müssen bei der Planung alle Interessen berücksichtigt und alle Beteiligten und Akteure mit einbezogen werden. Hierzu gehören auch die Fahrgäste und die Bürger in Roisdorf.

Wir sind sicher: Eine Mobilstation in Roisdorf hilft der Umwelt- und den Bornheimer Bürgern.